Universitätsstadt Marburg

Antrag der CDU-Fraktion	**Vorlagen - Nr.:** **Status:** **Datum:** **Eingang:**	**VO/1684/2007** **öffentlich** **31.08.2007** **31.08.2007**	**TOP**
Stadtverordnetenversammlung Marburg			
Beratende Gremien:	**Seniorenbeirat** **Ausschuss für Soziales, Jugend und Frauen** **Haupt- und Finanzausschuss** **Stadtverordnetenversammlung Marburg**		

Antrag der CDU-Fraktion betr. Seniorenfreundlich mobil in Marburg

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert,

mit den ÖPNV-Anbietern in Marburg, dem Seniorenbeirat der Universitätsstadt Marburg und anderen Interessenvertretern der Seniorinnen und Senioren in Verbindung zu treten, um auf ein gemeinsames Projekt „Seniorenfreundlich mobil in Marburg“ hinzuwirken.

In diesem Rahmen soll gemeinsam mit Senioren nach Wegen gesucht werden, wie die ÖPNV-Angebote in Marburg noch seniorengerechter gestaltet werden können.

Die im Zuge einer solchen Initiative gewonnenen Erkenntnisse sollen soweit möglich umgehend verwirklicht bzw. darauf hingewirkt werden, dass diese langfristig auch als Kriterien bei Änderungen von Nahverkehrsleistungen berücksichtigt werden.

Begründung:

Seniorenfreundlichkeit sind wir nicht nur den älteren Menschen in unserer Stadt selbstverständlich schuldig, sie ist auch mehr und mehr ein wichtiger Faktor im Wettbewerb der Regionen.

Allerdings weisen nicht wenige Seniorinnen und Senioren darauf hin, dass einige Probleme die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erschweren bzw. weniger bequem machen. Dies reicht von Hinweisen auf schlecht lesbare Beschilderung bis hin zur Sorge vor zu ruckartigem Anfahren und der damit verbundenen Sturzgefahr.

Deswegen soll durch eine solche Initiative die Möglichkeit gegeben werden, dass Seniorinnen und Senioren, die regelmäßig den ÖPNV nutzen, mit den Verkehrsunternehmen in den Dialog treten und gemeinsam nach Wegen suchen, wie auf diese Belange Rücksicht genommen werden kann. Verkehrsunternehmen, die sich an einer solchen Kampagne beteiligen und sich um größere Seniorenfreundlichkeit bemühen, sollen durch ein entsprechendes Zertifikat ausgezeichnet werden.

Denkbare Aspekte, die erörtert werden könnten, sind:
- ob ein Hinweiskatalog für Fahrerinnen und Fahrer erarbeitet werden kann, inwieweit bei der Fahrweise und bei der Fahrgastaufnahme an Haltestellen auf die Wünsche und Anliegen der älteren Menschen noch stärker Rücksicht genommen werden kann;
- ob es möglich ist, die einzelnen mit Niederflurfahrzeugen durchgeführten Fahrten als solche in den Fahrplanaushängen zu kennzeichnen und ob Niederflurumläufe verstärkt so disponiert werden können, dass bequeme Hin- und Rückreisen zu attraktiven Tageszeiten verlässlich mit Niederflurbussen möglich ist;
- ob Aushänge, Liniennetzpläne und dergleichen Fahrgastinformationen für Seniorinnen und Senioren gut lesbar und zureichend übersichtlich sind oder ob hier größere Schrift oder anderweitig bessere Lesbarkeit erforderlich ist;
- ob in den Bussen – zusätzlich zu den derzeit bestehenden Plätzen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste – zusätzliche Plätze in den gut zugänglichen Bereichen der Busse geschaffen werden können, die als „Seniorenplätze“ gekennzeichnet und mit Hinweisschildern versehen werden, die an andere Fahrgäste appellieren, diese Plätze für Senioren freizugeben;
- ob es spezifische Wünsche von Seniorinnen und Senioren hinsichtlich der seniorengerechten Gestaltung des Fahrgastraumes gibt;
- ob nach Vorbild der Essener Verkehrs AG durch ein Projekt unter Einbeziehung von Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Jobs) evtl. auch in unserer Stadt Marburg sogenannte „Seniorenbegleiter“ eingesetzt werden können.

Winfried Kissel **Hannelore Gottschlich** **Florian Sauer**